

Verein für Natur- und Umweltschutz Zollernalb

-Anerkannte Umweltvereinigung-

Hauptversammlung am 12.4.2024 im Sportheim



### **Bericht des Vorsitzenden**

Die Hauptversammlung des gemeinnützigen Vereines NUZ e.V. (Umwelt- und Naturschutz Zollernalb e.V. war trotz hochsommerlichen Temperaturen sehr gut besucht. Dies könnte auch den hochsensiblen aktuellen Themen geschuldet sein wie

- Hochwasserschutz wegen dem 60 ha großen Steinbruch und der restlichen Plettenbergerhaltung,
- der nach wie vor riesige Probleme verursachenden Materialeilbahn auf den Plettenberg und
- den ersten offen zu legenden Abgasmesswerten, was durch die Kamine von Holcim in die Luft geht. NUZ hatte ja im letzten Sommer vor dem VG Sigmaringen nach 6 Jahren Kampf mit den Behörden und vielen Widerständen von Holcim dies Offenlegung erstritten.

Selbst Holcim schickte in dies Mitgliederversammlung 3 hochrangige Vertreter zur Beobachtung die sogar befürchteten, von der Versammlung ausgeschlossen zu werden. Vorsitzender Norbert Majer aber betonte, dass die NUZ nichts zu verbergen oder falsch darstelle und zur öffentlichen Mitgliederversammlung jeder, auch Nichtmitglieder willkommen seien.

### **NUZ-Info**

Der Verein umfasst derzeit 184 Mitglieder. 17 sind seit Gründung durch Tod, Wegzüge oder Austritte wieder weggefallen. Um schlagkräftig für die vielfältigen Aufgaben zu sein, müsste der Verein möglichst 500 Mitglieder haben. Denn zur Führung von Prozessen für die Aktenoffenlegungen bei Behörden und Durchsetzung gesetzlicher Anforderungen bei einem der größten Umweltverschmutzer im Land Baden-Württemberg benötigt NUZ hohe Finanzmittel, die bisher dank vieler Spender dem Verein bisher halfen.

Der Verein wird durch eine 3-köpfige Vorstandschaft mit Schriftführer und Kassier (Gesamtvorstand) und 10 Ausschussmitgliedern geführt. Ausschuss und Vorstand tagen meist gemeinsam.

### **Emissionen**

Gleich zu Anfang seines Geschäftsberichtes wies Norbert Majer darauf hin, dass im Jan 2023 eine schlechte Nachricht für den Verein verdaut werden musste. Der VGH Mannheim hat eine Beschwerde gegen ein Urteil des VG Sigmaringen, bei dem der 2.Vorsitzende Siegfried Rall als Kläger gegen giftige Altglasverbrennungen im Zementwerk geklagt hatte, praktisch aus formellen Gründen nicht angenommen bzw. abgelehnt. Die Beschwerde sei nicht rechtzeitig (innerhalb eines Monats) begründet worden und im übrigen hätte eine Privatperson selbst als Betroffener keinen Klageanspruch, da die Abgasreinigung rechtlich dem sogenannte Vorsorgerecht zuzuordnen wäre.

Wäre zu diesem Zeitpunkt wohl schon die Klageentscheidung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrecht aus den letzten Tagen vorhanden gewesen, in dem sogar die europäischen Staaten verpflichtet wurden, ihre Umweltschutzgesetze auf die heutigen Umwelt- und Klimaprobleme und das Klagerecht der Bürger anzupassen, hätte der VGH anders entscheiden müssen, zumal der Anwalt von Siegfried Rall seine Beschwerde bestens begründet hatte.

Da aber bei den früheren Prozessen um die Abgas- und Abfallverbrennung beim Zementwerk Dotternhausen der Verein NUZ noch keine **Anerkennung als Umweltvereinigung** hatte, konnten zunächst nur Privatpersonen als im Umkreis des Zementwerkes und Direktbetroffene überhaupt eine Klage erheben.

Immerhin läuft dieser Prozess noch beim VG Sigmaringen weiter hinsichtlich der Frage, muss das RP TÜ und Holcim offenlegen, welche giftigen Anteile in den Altglasrestabfällen enthalten sind oder unterliegt dies dem Betriebsgeheimnis.

### **Plettenberg**

Zum Plettenberg führt Norbert Majer aus, dass er und einige Mitglieder des Vereines durch das von Holcim ausgestellte Steinbruchabbau Modell aufgeschreckt wurden, das die totale Veränderung und Zerstörung des Plettenberg aufzeige. So wolle und könne man den Steinbruch nicht zulassen!

Neben zahlreichen ausgewiesenen und seit Jahrzehnten auch von der LUBW immer wieder neu begutachteten seltenen einmaligen Pflanzenarten gäbe es vielfältige besonders geschützte Vogelarten, nicht nur die Heidelerche, die alleine schon ein KO-Einwand gegen eine Süderweiterung wären. Dazu kämen aber heute noch weitere schlagenden Argumente wie Quellwasser und Hochwasserschutz oder auch die nach wie vor nicht gelösten Probleme einer vollkommen falschen Steilbahnkonstruktion hinzu! Norbert Majer untermalte seinen Vortrag mit interessanten Bildern.

### **Wahlen**

Bei den Neuwahlen wurden Siegfried Rall und Schatzmeisterin Renate Ritter auf weiter 2 Jahre wieder gewählt. Auch sämtliche bisherige 10 Ausschussmitglieder stellten sich für weitere 2 Jahre zur Verfügung. Weiter wurde aus der Mitte der Versammlung zusätzlich Frau Ganter aus Ratshausen, in den nun 11-köpfigen Ausschuss gewählt.

Zur zweiten neuen Kassenprüferin wurde Gisela Schäfer für die ausgeschiedene Beate Zöld gewählt!

### **Berichte**

a) Die Schatzmeisterin Renate Ritter konnte von einem noch zufriedenstellenden Kassenbericht berichten, wobei VG-Prozesskosten noch nicht alle abgerechnet sind.

Vorsitzender Norbert Majer beton, dass hier noch wegen des viel zu hoch festgesetzten Streitwertes durch das Gericht geklagt werde, mit dem man wohl solche Klagerechte einschränken wolle, was ebenfalls dem europäischen Recht widerspreche.

b) Schriftführer Xaver Wochner trug erstmals seinen doch umfangreichen Bericht gekonnt vor. Besonders wies er auf den hochrangigen Besuch einer Delegation von Standortvertretern südkoreanischer Standortgemeinden und Regierungsvertretern hin. Bedauerlich wäre es gewesen,

wie wenig solche wohl einmalige Delegationen durch unsere eigenen Behörden und Politiker beachtet wurden.

Zu den erst in letzter Zeit eingegangenen umfangreichen Emissionsdaten bemerkt er, dass diese nun zunächst durch spezielle Fachexperten bewertet würden. Aber es zeige sich eindeutig, dass bei Holcim zwischenzeitlich sogar die Ölschieferverbrennung die Belastungen der Abfallverbrennung im Zementwerk wohl überholt hätte. So würden jährlich weit über 400 000t Ölschiefer verbrannt, der eben neben rd 250 000 t Stickoxiden auch Unmengen an giftigstem Schwefeldioxid in die Luft abgibt, was ins besonders für den sauren Regen verantwortlich wäre.

### **Diskussion**

Nach einer interessanten Diskussion, an der sich auch Holcim Mitarbeiter beteiligten, zeigte noch Hans Edelmann und Georg von Cotta anhand von Bildern nochmals die Hochwasserproblematik durch den Steinbruch auf dem Plettenberg auf.

Es kam hier, wie schon im Vortrag des Vorsitzenden zum Ausdruck, dass die bisher vorliegenden Gutachtenabsolut von der Realität abweichen.

So gingen Gutachten nur von 50 ha Wassereinzugsflächen aus. Man nehme sogenannte Jahrhunderthochwasser als theoretische Berechnungsgrundlage mit 50mm Niederschlagsmengen pro Regen und 115mm bzw. 29.000cbm Wasser pro Tag, wobei solche Mengen heute durch den Klimawandel mehrmals jährlich auftreten würden.

Allein Ende November 2023 hätte Holcim selbst 300mm pro qm gemessen bei 150.000 cbm auf 50 ha.

Woher die Gutachter den Dammschutz mit festem Felsriegel hernehmen, obwohl schon 2015 durch zwei Probebohrungen nur loses Material entdeckt wurde, ist unerklärlich.

Unerklärlich ist auch, wo auf der jetzigen wasserundurchlässigen Bruchsohle 290.000cbm Wasserniederschlagsmenge gespeichert oder aufgehalten werden sollen.

Die derzeitigen zugelassenen Abflussmengen durch eine unterirdische Leitung in den Waldhausbach betragen gerade mal pro Tag bei 20 Sekundenliter 1750 cbm. Wenn sich viel Wasser in den See aufstaut und der Damm/Hang bricht, fürchten NUZ und viele Bürger Schäden in Hausen und Ratshausen wie im Ahrntal. Deshalb werden von NUZ neutrale Gutachten verlangt.

Gez. Norbert Majer, 1. Vorsitzender